Literatur

4 April 2016

editorial

„Wa-bummp – Wa-bummp – Das-Schlagen meines Herzens – Wabummp – Wa-bummp – unaufhörliches Schlagen. Fürchterliches Herz. Wie es sich !wehrt, die Brusthöhle erschütternd mit seinen Hammerschlägen gegen das-Aus. Unablässig zuckendes, stampfendes Herz. Niemandem unterworfen außer dem vom Gehirn diktierten Willen. !Wie Diekälte aus Nachtstunden in-s=Fleisch 1dringt. Zugreift – Wa-bummp – das Fleisch wehrt sich noch." So eröffnet Reinhard Jirgl seinen Roman „Oben das Feuer, unten der Berg" (Hanser Verlag), mit einem „schlagenden-Herz" und einer Orthografie, die über die ganze Romanstrecke hinweg gewöhnungsbedürftig bleibt. Ich bin über den Romananfang und das Studium des Klappentextes, ehrlich gesagt, noch nicht sehr weit rausgekommen. Obwohl dieser Roman mit 280 Seiten eine überschaubare Länge hat, und ich, wann immer ich ihn aufschlage – er liegt griffbereit auf dem Tisch – überrascht bin von diesem Sog, dieser Sprachkraft, dem Furor und erzählerischen Amoklauf, den er betreibt. Reinhard Jirgl ist auf der dunklen Seite der deutschen Geschichte unterwegs, soviel ist schnell klar, auf einer Jagd mit ihren verschatteten Lebensläufen, die aus der kommunistischen Diktatur in die Nach-Wendezeit hineinwurzeln. Sie haben Sachsen, Brandenburg, die Altmark bis heute im Griff: „Sie hüten die Asche und sie zertreten die Glut". Doch Reinhard Jirgl, der oft gerühmte Büchner-Preisträger, ist nicht der Einzige, der im Bergwerk der deutschen Geschichte schürft: Guntram Vesper (12.4.) hat mit „Frohburg" einen monumentalen Roman vorgelegt, der den großen Archiven von Kempowski oder Kurzek zugeordnet wird. So selbstverständlich, dass man sich fragt, ob es auch mit rechten Dingen zugeht. Das tut es, denn Vesper hat sein „Frohburg" jahrzehntelang erkundet, er ist ein begnadeter Jäger und Sammler in der eigenen und der Geschichte des 20. Jahrhunderts. Sein Roman ist ein Ereignis, das gefeiert werden darf. Dennoch wird sich Reinhard Jirgl mit seinem so ganz anderen Referenzsystem und Sprechen in den nächsten Jahrzehnten ebenfalls tief in die Literatur einschreiben. Am Rande dieser literarischen Großtaten des an literarischen Ereignissen reichen Frühlings postiert sich dann aber doch unübersehbar ein „Fallensteller", der das Thema der Aprilausgabe von „Literatur in Hamburg" vorgibt: Das Gehen und das Staunen, das sich einstellt, wenn wir Grenzen überschreiten. Saša Stanišić (28. und 29.4.) ist mit „Fallensteller" meine Empfehlung für diesen April. Er hat einen Erzählband geschrieben, der all das hat, was gute Literatur ausmacht: Sprache, Welt, Verstand und vor allem auch das eingangs erwähnte „Wa-bummp – Wa-bummp".

(Jürgen Abel)

in Hamburg

Peter Stamm

Gila Lustiger

Juli Zeh

Guntram Vesper

Rasha Khayat

Benedict Wells

Richard David Precht

Karen Duve

Frank Goosen

Nina George

Saša Stanišic

Matthias Politycki

lese zeichen

„Bleib sitzen und schau. Das meiste versäumst du sowieso“

28.4., Laufen, Reisen, Schreiben mit Matthias Politycki
Buchhandlung Jokers, 19.30 Uhr

Als „Writer in residence“ hat er zum 25-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und Osaka fünf Wochen lang in Osaka gelebt und dort dann vor allem Gedichte geschrieben. Gelaufen ist er natürlich auch, so wie immer. Im letzten Jahr auch den Osaka-Marathon. Doch das ist lange her. Wenn er bei Jokers aus seinem Roman „Samarkand, Samarkand“, seinem Marathonbuch „42,195“ und seinem neuen Gedichtband „Dies irre Geglitzer in deinem Blick“ lesen wird, ist er gerade aus Indien zurück – eine Recherchereise für sein neues Buch.

Als Weltreisender unter den deutschen Schriftstellern gilt Matthias Politycki schon lange, dass er auch Marathonläufer ist, hat er im letzten Jahr mit einem Buch publik gemacht, mit dem er die Marathon-Laufstrecke Kilometer für Kilometer schreibend durchgetaktet hat. Doch eigentlich ist der Romancier, Erzähler und Reiseschriftsteller vor allem Lyriker. Zehn Gedichtbände hat er inzwischen veröffentlicht, zuletzt „Dies irre Geglitzer in deinem Blick“ (Hoffmann und Campe), mit dem er einmal mehr die Tresenhocker und Dauergrantler zusammenruft, Mann, Ehefrau und Geliebte sind natürlich auch dabei. Genau wie Freund Hein und andere Gefährten. „Bleib sitzen und schau,“ heißt es in einem seiner Gedichte: „Das meiste versäumst du sowieso“. Wenn einer das sagt, der so umtriebig ist wie Matthias Politycki, wird wohl was dran sein. Seine Lesung bei Jokers sollte man trotzdem auf keinen Fall verpassen.

Sprache, Mut und Zauberei mit Saša Stanišic

Von Europa und den Flüchtlingsströmen, von Krieg und Vertreibung, von all den Durchreisenden und dem Durcheinander in einer haltlosen Zeit erzählt Saša Stanišic in seinem neuen Erzählband „Fallensteller". Doch zum Ereignis werden seine Geschichten nicht durch die Brüche der großen Geschichte, von denen sie eher beiläufig und in den Provinzen, von den Rändern des Weltgeschehens her erzählen, sondern durch ihre grandiose sprachliche Mikroökonomie und ihr subtiles Spiel mit Realität, Täuschung und Illusion. Ach ja – und wer sagt eigentlich, dass ernste Bücher nicht auch sehr unterhaltend sein können?

Saša Stanišić, Foto: Katja Sämann

28.4.
Saša Stanišic
„Fallensteller"
cohen+dobernigg Buchhandel
21.00 Uhr

29.4.
Saša Stanišic
„Fallensteller"
Buchhandlung Lüders
20.00 Uhr

Saša Stanišic, der 1978 in Višegrad, einer Kleinstadt im östlichen Bosnien geboren wurde und 1992 mit seinen Eltern nach Deutschland geflohen ist, wurde schon mit seinem in 31 Sprachen übersetzten Debütroman „Wie der Soldat das Grammofon repariert" (2006) als Ausnahmetalent der jungen Literatur in Deutschland gefeiert und vielfach ausgezeichnet. Er hat sich daraufhin mehrere Jahre Zeit für eine Art ethnologische Tiefenbohrung in Fürstenwerder genommen, einem Dorf in der Uckermark. Bei seinem 2014 erschienenen Roman „Vor dem Fest" war dann von Talent nicht mehr die Rede, sondern von „Weltliteratur" (Frankfurter Allgemeine Zeitung). Der unisono gefeierte Bestseller erzählt mit viel Sympathie für die Dörfler und einer großen Portion Humor in Geschichten, Legenden und Fabeln die Chronik eines prototypischen Dorfes im deutschen Osten. In Fürstenwerder gibt es dank des „Jugo-Schriftstellers" einen regelrechten Literaturtourismus. Doch der ändert auch nichts daran, dass in Fürstenfelde, so heißt das literarische Pendant von Fürstenwerder,,die Menschen in den letzten Jahren weniger und die Tiere mehr geworden sind.
Das ist die Ausgangssituation von „Fallensteller", der titelgebenden Erzählung des neuen Bandes, mit dem Stanišic noch einmal nach Fürstenfelde zurückkehrt, wo Lada seinen Golf „zum vierten Mal binnen zwei Jahren im Tiefen See" parkt. Für sich genommen wäre das nichts besonderes, würde nicht gleichzeitig ein seltsamer Vogel auftauchen, ein „Fallensteller", der sich ziemlich gestelzt ausdrückt, prompt eine Ratte in Ullis Garage einfängt und schlagartig berühmt wird. Einige Wochen später ist dann ganz Fürstenfelde auf die Einflüsterungen dieses Rattenfängers reingefallen, mit bösen Folgen: „Die betrügen wollten, fanden sich betrogen. Die Misstrauischen wurden zu ihrem Nachteil belogen. Die Überlebenden vorgeführt. Und Förster Fritz sechs Tage lang entführt." Man trennt sich, wie so oft in der Provinz, fast einvernehmlich, der „Fallensteller" macht sich wieder auf die Reise, und Lada fährt nach Hamburg, wo er, zum Schriftsteller gereift, bei einer Preisverleihung von einem Wanderer erzählt, in dessen „Gepäck" sich „Sprache, Mut und Zauberei" befinden.
Dieser Wanderer durchstreift im Verborgenen alle Erzählungen von „Fallensteller", ob sie von „christlichen Menschenrechtsaktivisten" erzählen, die ein „Rheinfest" feiern, von Freddie und seiner „großen Illusion", von einem Pizzaalbaner und seiner Machete, der Opfer einer Erpressung wird und dabei den syrischen Surrealismus kennenlernt, von einer Fabrik auf dem Balkan, mit der sich die Europäische Union verspekuliert, von Rebecca, von Kosovaren, von der Ornithologin Elfriede Jelinek, von all den Vögeln, die ständig durch diese Geschichten flitzen: Sperlinge, Turteltauben, Kanarienvögel, Rabenvögel. Sie sind Durchreisende, so wie die Flüchtlinge, für die im Norden Norwegens ein florierender Handel mit Fahrrädern stattfindet, damit sie unbehelligt über die russische Grenze nach Europa radeln können. Es ist ein Bild, das unvermittelt auftaucht und befremdet, so als wäre es nicht aus dieser Welt, man kann nur darüber staunen und mit Saša Stanišic, dem stets der Schalk im Nacken sitzt, sogar darüber lachen. Dieses Erstaunen, dieses aufrichtige, vorurteilfreie und beherzte Hinsehen, begreifen und erfahren wollen, das sich da mitteilt, ist es, was die Literatur Saša Stanišics antreibt und so einmalig macht.
Eigentlich müsste hier jetzt ein Zitat stehen, schon um zu zeigen, wie diese Erzählungen in nur wenigen Sätzen ein großes Welttheater anzetteln. Doch für Häppchen gibt es ja eine, nein sogar zwei Lesungen in diesem April. Wer Stanišic und das sympathisch rollende R, das ihm aus seiner Kindheit geblieben ist, erleben will, hat Glück und muss einfach nur hingehen und zuhören. „Heimat ist", sage ich (...), „wo man sich nichts vornehmen muss", heißt es in einer der Erzählungen. Für diesen Abend gilt die dringende Empfehlung: Nimm dir vor Saša Stanišic zu hören!

Pfiffe, Gebrüll, Gelächter - eine tragische Geschichte

Er ist seit vielen Jahren eine der wichtigsten Stimmen der israelischen Gegenwartsliteratur und wurde in Deutschland u.a. mit dem Geschwister-Scholl-Preis (2008) und dem Friedenspreis des deutschen Buchhandels ausgezeichnet. Sein letztes Buch „Aus der Zeit fallen" war eine vielstimmige Klage- und Trauerrede für seinen im Libanon gefallenen Sohn. Mit „Kommt ein Pferd in die Bar" erzählt David Grossman nun die Geschichte eines Stand-up-Comedian, der versucht, die Schrecken des Lebens mit Komik zu übertünchen...

5.4.
David Grossman „Kommt ein Pferd in die Bar"
Freie Akademie
19.30 Uhr

Er heißt Dovele Grinstein und ist ein schwerkranker Mann. In Netanja, einer Provinzstadt an der israelischen Mittelmeerküste, steht er als Allein-Unterhalter auf der Bühne, die Leute erwarten einen Abend mit einfachen Witzen, mit Pfiffen, Gebrüll, Gelächter. Doch es ist Doveles letzter Abend als Comedian, im Publikum sitzt sein Jugendfreund, ein pensionierter Richter, den er eigens ins Theater gebeten hat. Zwischen den Witzen, die ihm mehr und mehr entgleiten, wendet er sich an ihn, um eine tragische Geschichte aus seiner Jugend zu erzählen. Damals wurde er aus einem Jugendcamp nach Hause beordert, wo ihn eine furchtbare, nicht näher bestimmte Mitteilung erwartete. Mit Witzen versuchte ihn damals der Fahrer aufzuheitern – so wie Dovele später sein Publikum. An diesem verunglückten Abend wird ihm das nicht mehr gelingen, manche verlassen sogar den Saal, während Dovele zwischen den Witzen seine schockierende Geschichte erzählt, die gleichzeitig viel über die Geschichte Israels verrät.

Das Sehnen, das nimmermehr ruht

6.4.
Peter Stamm „Weit über das Land"
Literaturhaus
19.30 Uhr

Warum macht man das eigentlich? Warum träumen wir davon, einfach aufzustehen und zu gehen, das Leben ganz neu zu beginnen? Eine Antwort darauf gibt Peter Stamm mit seinem neuen Roman „Weit über das Land" auch nicht, aber er folgt einer Fährte, einer Sehnsuchtsstrategie, die uns alle immer wieder aufreibt. Und manche auch davontreibt.
Peter Stamm gilt als so brillanter Erzähler, weil es ihm gelingt, in nur wenigen Sätzen und mit großer Suggestivkraft eine ganze Welt zu eröffnen, die seine Leser sofort gefangen nimmt - oft für eine Liebesgeschichte, die er letztlich auch in seinem neuen Roman erzählt: Es ist „weniger ein Gedanke als ein Bild", das Thomas aufstehen lässt, nachdem Astrid ins Haus gegangen ist, um nach den Kindern zu sehen. Gerade aus einem glücklichen Familienurlaub zurück, ist das Ehepaar noch auf ein Glas Wein zusammen im Garten gesessen. Daraufhin geht Thomas zum Gartentor, er verlässt das Grundstück, irrt zuerst ziellos umher, verlässt das Dorf, wandert in die Wälder und in die Berge, hoch hinauf, wo sich schon der Herbst ankündigt und Schnee fällt. Astrid bemerkt erst am nächsten Morgen, dass er verschwunden ist. Und doch weiß sie sofort, er wird nicht so einfach wiederkommen. Zuerst ist ihr sein Verschwinden peinlich, dann versucht sie zusammen mit einem Polizisten Himmel und Hölle in Bewegung zu setzen, um ihn nach Hause zu bringen, schließlich fügt sie sich in das Unvermeidliche: Thomas gilt als tot, abgestürzt in den Bergen. Sie selbst lebt mit dem Stigma der abschiedslos Verlassenen. Doch das Leben geht weiter und erfüllt sich sogar. Die Kinder wachsen heran, nur dieses „Sehnen, das nimmermehr ruht" wird Astrid nicht los. Sie glaubt nicht an den Tod von Thomas und geht nie wieder eine andere Beziehung zu einem Mann ein.
Peter Stamm stellt in „Weit über das Land" die Frage danach, wie sich ein Leben erfüllt, genaugenommen – erfüllen könnte. Die Liebe ist dabei nicht unbedingt immer der einzige und richtige Ratgeber. Obwohl sie in diesem feinen, genau erzählten Roman, der ganz ohne Psychologisierung auskommt, dann doch alles bestimmt und am Ende auch gewinnt.

Jagende Schatten

12.4.
Guntram Vesper „Frohburg“
Literaturhaus
19.30 Uhr

Dieses Staccato gleich am Anfang. Und wo sind wir hier eigentlich? Ach ja, in Frohburg. Geht das jetzt 1002 Seiten lang so weiter? Jagende Schatten. Ein tosendes Erinnerungsgewitter. Substantiv an Substantiv. Eine einzige Substantivierung der Erinnerung: „Brikettfabrik Neukirchen. Vater Betriebsarzt. Mein Felixmüllerbild des Kohlenbunkers. Am Abstreicher, guck da, das ist doch, ja das ist der alte Zetzsche, ganz genau, aus Benndorf, das Apfelbackenrundgesicht. Erst Bauernknecht, dann Krieg, die nächsten fünfunddreißig Jahre am Förderband, mit Schaufel.“

So geht das zu und weiter in diesem Mammutroman, der ein singuläres Ereignis in diesem Bücherfrühling ist, und irgendwie hat diese ausufernde Prosa immer wieder etwas unendlich Magisches. Ein Roman, wie es keinen Zweiten gibt. Und ganz gewiss ein Leseerlebnis, wenn man sich auf die große Erinnerungsreise einlassen will, die Guntram Vesper mit „Frohburg“ anbietet. Vesper, 1941 in der sächsischen Kleinstadt Frohburg geboren, hat 1967 auf der letzten Tagung der Gruppe 47 gelesen und ein umfangreiches literarisches Werk geschrieben. Bekanntgeworden ist er vor allem als Lyriker, doch in den letzten Jahren war es dann still um ihn, da hat er an „Frohburg“ geschrieben, seinem großen, autobiografischen Prosawerk, das gleichzeitig versucht, ein Portrait des Lebens in Deutschland im zwanzigsten Jahrhundert zu entwerfen. Der über 1000 Seiten umfassende Roman steht in einer Reihe mit den großen Erinnerungsbüchern von Peter Kurzeck und Walter Kempowski. Von einem „Museum, einem Archiv, einem Lebenswerk“ schwärmte die Jury zur Begründung der Nominierung von „Frohburg“ für den Preis der Leipziger Buchmesse.

Ein Gefühl von Fremdheit, das unauflösbar scheint

12.4.
Rasha Khayat „Weil wir längst woanders sind“
Thalia Theater, Nachtasyl
20.00 Uhr

Rasha Khayat erzählt in ihrem Romandebüt „Weil wir längst woanders sind“ die Geschichte der Geschwister Layla und Basil, die sich sehr verbunden sind, bis Layla eine Entscheidung trifft, die alles verändert und die niemand versteht: Sie beschließt zu heiraten. Einen Mann in der alten Heimat, Saudi-Arabien. Keine Ehe aus Liebe, sondern aus Prinzip.

1978 in Dortmund geboren, ist Rasha Khayat in Jeddah, Saudi-Arabien aufgewachsen. Mit 11 Jahren kam sie dann mit ihrer Familie zurück nach Deutschland. Sie hat Vergleichende Literaturwissenschaften, Germanistik und Philosophie studiert, seit 2005 lebt und arbeitet sie als freie Autorin, Lektorin und Übersetzerin in Hamburg. Mit ihrem Romandebüt „Weil wir längst woanders sind“ erzählt sie nicht nur von einer Reise in die alte Heimat Saudi Arabien, sondern auch aus der Vergangenheit der Familie und von der liebevoll skurrilen saudischen Verwandtschaft. Doch Khayat stellt mit ihrem Roman auch schmerzhafte Fragen: Was treibt eine nicht religiöse, freiheitsliebende junge Frau dazu, sich für ein Land zu entscheiden, in dem Frauen alles andere als frei sind? Wie soll man umgehen mit einem Gefühl von Fremdheit, das unauflösbar scheint?

Höllische Provinz

11.4.
Juli Zeh „Unterleuten“
Literaturhaus
19.30 Uhr

In einem brütend heißen Sommer ist ein Paar mit einem neugeborenen Baby gefangen in einem Haus auf dem Lande. Direkt nebenan schürt der Nachbar auf seinem Schrottplatz bei Tag und Nacht ein Feuer, dessen Qualm alles durchdringt. Es ist eine Szene wie aus der Vorhölle, mit der Juli Zehs neuer Roman „Unterleuten“ beginnt, und es gibt kein Entkommen für die junge Familie in diesem Dorf in Brandenburg, wo eigentlich die Idylle wohnt, seltene Vogelarten, schrullige Originale – und Stadtflüchtlinge aus Berlin.

Juli Zeh ist eine der vielseitigsten Schriftstellerinnen der jüngeren deutschen Autorengeneration und eine profunde, politisch hochinteressierte Intellektuelle und Juristin mit dem Schwerpunkt Völkerrecht. In ihrem Roman „Corpus Delicti“ hat sie Szenen einer Gesundheitsdiktatur durchgespielt, in der man alles richtig machen muss, in ihrem Roman „Spieltrieb“ zeigt sie auf, wie Gymnasiasten verhärten und aus ihnen Tyrannen werden. Ihr Roman „Nullzeit“ ist ein Beziehungsthriller über Macht und Schuld. Mit „Unterleuten“ legt sie nun einen vielschichtigen, 700 Seiten langen Gesellschaftsroman vor, der von einer kleinen Gemeinschaft erzählt, die sich in einer dünn besiedelten Gegend eigentlich besonders eng verbunden sein müsste. Doch die Idylle trügt. In Unterleuten hat man sich so richtig zerstritten. Alteingesessene Dorfbewohner und zugezogene Stadtflüchtlinge aus Berlin, Alte und Junge, Wendegewinner und Wendeverlierer stehen einander unversöhnlich gegenüber. Sie tyrannisieren sich nicht nur mit dauernder Müllverbrennung, sondern auch mit der strikten Durchsetzung von Naturvorschriften und greifen gerne auch gleich zum Krückstock. Als eine Investmentfirma in unmittelbarer Nähe der Ortschaft einen Windpark errichten will, ist „Unterleuten“ dann von der Vorhölle in die Hölle geraten. Hochspannend wie ein Thriller thematisiert Juli Zeh in „Unterleuten“ virulente Fragen unserer Zeit: Gibt es eine Moral jenseits des Eigeninteresses? Und wenn ja, welche? Woran glauben wir? Und wie kommt es, dass immer alle nur das Beste wollen, und am Ende trotzdem Schreckliches passiert?

Literatur

4

April 2016

1 Freitag

„Deutscher Humor“
In einer interaktiven Performance präsentiert die Konzeptkünstlerin, Autorin und Medienkritikerin **Noah Sow** ihr neues Buch, eine Anthologie mit einer Sammlung von „Meilensteinen typisch deutschen Humors“. | Buchhandlung im Schanzenviertel, Schulterblatt 55 | **20.00 Uhr, 3.- €**

„Halbzeit“
Rolf Claussen präsentiert mit seinem „Soloprogramm für Spätberufene“ eine Collage aus eigenen Songs, Gedichten und Gedanken „eines Verwirrten in der Halbzeitpause des Lebens“. Regie: Lisa Politt. | Polittbüro, Steindamm 45 | **20.00 Uhr, 15.-/10.- Euro.** (Weitere Vorstellungen: 2. und 3.4., 20.00 Uhr)

„Die Hyäne von Hamburg“
Jürgen Ehlers liest aus seinem neuen Kriminalroman. | Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36 | **19.30 Uhr, 10.-/8.50 €.** Reservierung unter Tel.: 040-321191 oder info@speicherstadtmuseum.de empfohlen!

„Schneller als die Sonne“
Hans-Christian Dany liest aus seinem in der Edition Nautilus erschienenen Buch über den „rasenden Stillstand“ der Zeit. | Libertäres Zentrum „Schwarze Katze“, Fettstr. 23 | **20.00 Uhr, Eintritt frei**

„Wilhelm! Meister! Theater!“
Vera Rosenbusch und **Dr. Lutz Flörke** laden zum literarischen Salon über Goethes berühmten Roman „Wilhelm Meister“. | Kulturhaus Eppendorf, Julius-Reincke-Stieg 13 | **19.00 Uhr, 13.-/11.- €**

2 Samstag

„Kultur im Contor“
Im Rahmen der Reihe treffen sich die beiden Krimi-Autoren **Friedrich Dönhoff** und **Christian Schünemann** zum Gespräch darüber, wie ihre Krimis entstehen und stellen kurze Textpassagen vor. | Buchhandlung Boysen + Mauke, Große Johannisstraße 19 | **15.00 Uhr, Eintritt frei**

3 Sonntag

„Reim Time“
Der Verb-Brecher, Silbenfischer und Versager **Willy Astor** präsentiert „neue Kreationen aus dem Flunkerbunker“. | Komödie Winterhuder Fährhaus, Hudtwalckerstr. 13 | **11.30 Uhr, 26.- €.** (Weitere Lesung: 4.4., 19.30 Uhr)

„Grundschriften der europäischen Kultur“
Hanjo Kesting kommentiert „Die Erzählungen aus Tausendundeiner Nacht“, die Schauspielerin **Barbara Auer** liest. | Torhaus Wellingsbüttel, Wellingsbüttler Weg 75B | **18.00 Uhr, 21.-/10.- €**

„Doch alle Lust will Ewigkeit“
Führung an erotische Grabskulpturen auf dem Ohlsdorfer Friedhof mit **Dr. Lutz Flörke** und **Vera Rosenbusch.** | Hamburger Literaturreisen. Treffpunkt: Ohlsdorfer Friedhof, Hauptgebäude der Friedhofsverwaltung, Parkseite, U/S Ohlsdorf | **14.30 Uhr, 12.- €**

5 Dienstag

„Pfiffe, Gebrüll, Gelächter“
Zusammen mit dem Schauspieler **Helmut Mooshammer** präsentiert der israelische Schriftsteller **David Grossman** seinen neuen, vielgelobten Roman „Kommt ein Pferd in die Bar“. Moderation: **Gabriele von Arnim.** | Literaturhaus und Freie Akademie in der Freien Akademie, Klosterwall 23 | **19.30 Uhr, 14.-/10.- €**

6 Mittwoch

„Weit über das Land“
Peter Stamm liest aus seinem neuen Roman. Moderation: **Insa Wilke.** | Literaturhaus, Schwanenwik 38 | **19.30 Uhr, 10.-/6.- €**

„Babys machen und andere Storys“
Die in London lebende Journalistin und Autorin **Laurie Penny,** ein Star der britischen Bloggerszene, und laut Selbstauskunft „Feministin, Sozialistin, Utopistin, Querulantin und Unruhestifterin“, liest aus ihrem neuen Erzählband über „Misanthropinnen, hübsche Praktikantinnen“ und ihren Alltag zwischen „Macht und Moral, Stripclub und Welpenvideos“. Die deutschen Texte liest **Josefine Israel.** Moderation: **Katharina Picandet.** | cohen+dobernigg Buchhandel, Sternstraße 4 | **21.00 Uhr, 8.- €**

7 Donnerstag

„Erschütterung. Über den Terror“
Die in Paris lebende Schriftstellerin **Gila Lustiger** stellt ihren im Berlin Verlag erschienenen Essay über die Terrorakte in Paris vor – ein kluges Plädoyer für unsere freiheitlichen Werte, in dem sie vor allem der Frage nachgeht, was der Terror aus und mit uns macht. | Jüdischer Salon im Café Leonar, Grindelhof 59 | **20.00 Uhr. Eintritt: 10.-/7.50.- €**

„Adapter: Was tust Du, wenn die Welt zusammenbricht?“
Zum Auftakt einer Themenreihe mit Geschichten und Vorträgen über den Krieg in Syrien lesen Schauspielerinnen und Schauspieler den teils autobiographischen, teils dokumentarischen Text „Adapter“ von **Wasim Ghrioui** aus Damaskus. Im Anschluss findet ein Gespräch mit dem Autor und Künstler statt. | W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik, Nernstweg 32-34 | **19.30 Uhr, 4.-€**

„Athen 1944: Eine Liebe im Krieg – Die Griechin und der Deutsche“
Andrea Bergmann, Aendi Kudszus, Stephanie Müller-Hagen, Marion Gretchen Schmitz, Tim Tegtmeier & Peter Weis präsentieren eine Textcollage von **Götz Bolten** nach dem Roman „Und ewig lebt Antigone“ von Giorgos Theotokas. | Logensaal in den Hamburger Kammerspielen, Hartungstr. 9-11 | **20.15 Uhr, 15.-/12.- €**

„Leben und Überleben im besetzten Europa 1939-1945“
Szenische Lesung nach Originaldokumenten der Alltagsgeschichte unter deutscher Besatzung mit der Schauspielerin **Anette Daugardt.** Im Anschluss diskutieren **Tatjana Tönsmeyer,** Kulturwissenschaftliches Institut Essen, **Irina Scherbakova,** MEMORIAL Moskau und **Stefan Martens,** Deutsches Historisches Institut Paris. Moderation: **Sabine Bamberger-Stemmann.** | Landeszentrale für politische Bildung in der Staats- und Universitätsbibliothek, Lichthof im Altbau, Von-Melle-Park 3 | **18.00 Uhr. Eintritt frei**

„Die längste Nacht“
Isabel Abedi liest aus ihrem neuen Jugendroman. | stories! im Falken- riedquartier, Straßenbahnring 17 | **19.30 Uhr, 5.- €** Anmeldung: info@stories-hamburg.de

„Liebe, Wahnsinn und Leichen im Schuhschrank“
Sabrina Schauer, Johanna Wack und **Liefka Würdemann** lesen Texte über massiv erschwerte Lebensbedingungen: Autofahrten mit Kindern, Striptease, Dates im Dunkeln, Mütter, Schwangerschaft im ÖPNV und anspruchsvolle Großstadtsingles. | Mathilde Bar Ottensen. Kleine Rainstraße 11 | **20.15 Uhr, 7.- €**

„Die Löwenstarke“
Maren Brüsemeister liest aus ihrem autobiographischen Roman. | ViaCafélier, Paul-Dessau-Str. 4 | **19.00 Uhr, Eintritt frei**

8 Freitag

„Der Pfau“
Isabel Bogdan liest aus ihrem turbulenten Roman, der auf einem schottischen Landsitz spielt, wo ein Pfau verrücktspielt. | Sachsentor Buchhandlung im Kulturforum Serrahn, Serrahnstr. 1 | **19.30 Uhr, 8.- €**

„Das Mittwochszimmer“
Dagmar Seifert liest aus ihrem neuen Roman, der eine „zauberhafte Lebens- und Liebesgeschichte“ (Verlag Langen-Müller) erzählt. | Kunstforum GEDOK Hamburg, Koppel 66 / Lange Reihe 75 | **19.00 Uhr**

„Stellvertreter der Wut“
Gunter Gerlach liest aus seinem Kriminalroman. | Jussi – Mein skandinavisches Krimi-Buch-Café, Lehmweg 35 | **19.30 Uhr**

„Wetter gut, liebe Grüße“
Zur 60. Bönschau treffen sich die Bönhasen **Helga Frien, Manfred Beseler** und **Flo von Dekay** zum „Postkartenabend“. | Bürgerhaus in Barmbek, Lorichsstr. 28 A | **20.00 Uhr, 8.-/5.- €**

9 Samstag

Hamburger LeseFrühstück mit Reimer Boy Eilers
Er war 1968 der erste Helgoländer Abiturient nach dem Krieg, dieser **Reimer Boy Eilers,** der zum Lesefrühstück im Hotel Wedina sein neues Buch mit Erzählungen und Skizzen vorstellt. Es heißt „Goethe Glück und Helgoland“ (Kadera Verlag) und erzählt von diesem winzigen Felsen in der Nordsee, der eine wilde Geschichte hinter sich hat. | Literaturzentrum im Hotel Wedina, Gurlittstr. 23 | **12.00 Uhr. Frühstücksbuffet ab 11.00 Uhr à 20,- €** inkl. 3 Warmgetränke, inkl. Eintritt zur Lesung.

„Am Ende bleiben die Zedern“
Der Slam Poet, Bühnenliterat und Autor **Pierre Jarawan** liest aus seinem Romandebüt. | Molotow, Nobistor 14 | **20.00 Uhr, 9.50 €**

„Manchmal hilft nur Mord“
Die „mörderischen Schwestern“ **Monika Buttler, Ricarda Oertel, Heike Denzau** und **Zayneb Al-Hashimy** lesen aus ihren aktuellen Kriminalromanen und Kurzkrimis. | Teppich Tawako, Am Sandtorkai 36a | **19.00 Uhr, 15.-/10- €** (Das Ticket gilt für die Lange Nacht der Museen).

10 Sonntag

„Der schönste Aufenthalt der Welt“
Rainer Moritz, Literaturkritiker und Leiter des Literaturhauses Hamburg, liest aus seinem neuen Buch, mit dem er sich einem „Idealort des Kommunizierens“, wie Walter Jens sagte, dem Hotel widmet. Ob das Waldhotel Davos, Inspirationsstätte für Thomas Manns Zauberberg, ob das Sacher in Wien oder das Waldhaus in Sils-Maria, wo Nietzsche seinen Gedanken nachging und Hermann Hesse wohnte – kein Ort hat Schriftsteller so inspiriert wie Hotels. Und natürlich erzählt Moritz auch die Geschichte des Hotels Wedina im Hamburger Stadtteil St. Georg. | Literaturhaus im Hotel Wedina, Gurlittstr. 23 | **17.00 Uhr, 6.- €**

11 Montag

„Unterleute“
Juli Zeh liest aus ihrem neuen Roman, einem großen Gesellschaftsroman, der von einer kleinen Gemeinschaft erzählt, die völlig zerstritten ist. Moderation: **Joachim Dicks.** | Literaturhaus, Schwanenwik 38 | **19.30 Uhr., 14.-/10.- €**

„Vom Mädchenorchester in Auschwitz zur Rap-Band gegen Rechts“
Esther Bejarano liest aus ihren „Erinnerungen“. | Ros e.V. im Ledigenheim Rehhoffstr. 1-3 | **19.00 Uhr,** Eintritt: Um eine Spende zugunsten des Projekts „Das Ledigenheim erhalten!“ wird gebeten.

12 Dienstag

„Frohburg“
Guntram Vesper liest aus seinem großen autobiografischen Roman, der gleichzeitig ein Portrait des Lebens in Deutschland im zwanzigsten Jahrhundert entwirft. Moderation: **Andreas Platthaus** | Literaturhaus, Schwanenwik 38 | **19.30 Uhr, 12.-/8.- €**

„Weil wir längst woanders sind“
Die Hamburger Schriftstellerin, Übersetzerin und Lektorin **Rasha Khayat** liest aus ihrem Romandebüt. Moderation: **Jan Volk.** | Dumont Verlag und Thalia Theater im Nachtasyl des Thalia, Alstertor 1 | **20.00 Uhr, 8.- €**

„Vom Ende der Einsamkeit“
Der in Berlin lebende Schriftsteller **Benedict Wells,** der 2008 mit dem inzwischen fürs Kino verfilmten Roman „Becks letzter Sommer“ ein vielbeachtetes Debüt vorlegte, liest aus seinem neuen Roman über die Geschwister Jules, Marty und Liz, die grundverschieden sind, und doch prägt alle drei ein tragisches Ereignis. Moderation: **Daniel Haas.** | Buchhandlung Heymann, Osterstraße 134 | **20.30 Uhr, 12.- €**

„Hinten sind Rezepte drin“
Katrin Bauerfeind liest „Geschichten, die Männern nie passieren würden“, über schlechten Sex, Playmobilfrisuren, gute Freunde, Treuepunkte oder die Frage, ob man emanzipiert und trotzdem ohne Unterwäsche in die Stadt gehen kann. Nur Rezepte gibt es keine. | Uebel & Gefährlich, Feldstraße 66 | **20.00 Uhr. Eintritt: 17,75 €**

13 Mittwoch

„Begegnung mit Albena Dimitrova“
Albena Dimitrova liest aus ihrem Romandebüt „Wiedersehen in Paris“ (Wagenbach Verlag), in dem sie eine Liebesgeschichte in den letzten Jahren des Kommunismus in der bulgarischen Hauptstadt Sofia und am Schwarzen Meer erzählt. | Institut Français, Heimhuder Str. 55 | **19.00 Uhr, Eintritt frei.** Um Anmeldung bei sophie.udave@institutfrancais.de wird gebeten.

„Vaters Land“
Mit seinem Roman „Cefurji raus!“ (2008) hat der Schriftsteller, Drehbuchautor und Regisseur Goran Vojnovic den Rücktritt des slowenischen Innenministers erzwungen, was zeigt, dass die Literaturszene zwischen Maribor, Ljubljana und Piran ganz besonders lebendig ist. Im Literaturhaus gastiert **Goran Vojnovic** mit seinem aktuellen Roman „Vaters Land“ (Foglio), der Literaturkritiker und Schriftsteller **Aleš Šteger** stellt seinen Debütroman „Archiv der toten Seelen“ (Schöffling & Co.) vor. Die deutschen Texte liest **Heiko DeGroot.** Moderation: **Sigrid Löffler.** | Literaturhaus, Schwanenwik 38 | **19.30 Uhr, 19.-/6.- €**

„Erkenne die Welt“
Richard David Precht spricht mit **Kester Schlenz** über große Denker, große Ideen und den ersten Band seiner Geschichte der Philosophie. | Buchhandlung Heymann auf Kampnagel, Jarrestr. 20 | **20.00 Uhr, 16.- €**

14 Donnerstag

„Unterwegs mit Don Quijote“
Auf den Spuren von Don Quijote ist der Reise-Schriftsteller Achill Moser durch Kastilien-La Mancha gewandert. In seinem soeben neu erschienen Buch „Zu Fuß hält die Seele Schritt“ (Hoffmann und Campe Verlag) erzählt er davon. Im Thalia Theater liest der Schauspieler **Sebastian Rudolph** aus dem weltberühmten Roman von Miguel de Cervantes. Und **Achill Moser** präsentiert in einer Multivisionsshow seine Spurensuche über den Ritter von der traurigen Gestalt. | Thalia Theater, Alstertor 1 | **20.00 Uhr, 18.- bis 12.- €**

„Wieso Heimat, ich wohne zur Miete“
Selim Özdogan liest aus seinem neuen Roman. | Fabrik, Barnerstraße 36 | **20.00 Uhr, 14.- €**

„Irre Filme, die man besser liest“
Claudius Nießen und **Clemens Meyer** präsentieren ihr Buch „Zwei Himmelhunde“ (Verlag Voland und Quist). Ein Jahr lang haben sie alte VHS-Archive geplündert, DVD-Sammlungen zerlegt, ihr Sozialleben vernachlässigt und viele Filme gesehen, die so unterirdisch sind, dass es wehtat darüber zu schreiben. Und andererseits entdeckten sie versteckte Perlen der Filmgeschichte. | Thalia Buchhandlung im Abaton Kino, Allendeplatz 3 | **20.00 Uhr, 12.-/10.-€**

„Hafenlesung # 6“
International und mehrsprachig, das sind die Hafenlesungen im Golem. Zu Gast sind: **Lubi Barre, Elisabeth Berchtold, Elena Kaufman, Tristan Marquardt, Rick Reuther, Andra Rotaru** und **Daniela Seel.** | Golem, Große Elbstr. 14 | **20.00 Uhr, 5.- €**

„Von Monstern und anderen Menschen“
Im Rahmen der Lesereihe „Literakula – Bramfeld wird belesen“ liest **Benjamin Maack** aus seinen Büchern. | Bramfelder Kulturladen und Haertels Faschingswelt, Esplanade 29 | **20.00 Uhr, 3.-/2.- €**

„Das Mädchen mit dem roten Koffer“
Ginny G. von Bülow, László Kova und **Ellen Sell** lesen ihre Beiträge aus der von Vera C. Koin herausgegebenen Anthologie mit „unglaublichen Geschichten“. Musik: **Swantje Wittenhagen** (Harfe). | Hamburger Autorenvereinigung im Logensaal in den Hamburger Kammerspielen, Hartungstr. 9-11 | **19.30 Uhr, 10.-/6.- €.**

„Leben in Deutschland“
Gastgeber **Andreas Heller** führt ein Gespräch mit vier Gästen, jungen Israelis und Palästinensern, über ihre Gründe, nach Deutschland zu kommen. | Jüdischer Salon im Café Leonar, Grindelhof 59 | **20.00 Uhr. Eintritt: 10.-/7.50.- €**

15 Freitag

„Die Falle“
Melanie Raabe liest aus ihrem Kriminalroman, der von einer berühmten Bestsellerautorin erzählt, die ihr Haus seit vielen Jahren nicht verlassen hat. Als sie im Fernsehen dann den Mörder ihrer Schwester zu erkennen glaubt, versucht sie, ihm eine Falle zu stellen – Köder ist sie selbst. | Büchereck Niendorf-Nord, Nordalbinger Weg 15 | **19.30 Uhr, 8.- €**

poetry slams + Lesebühnen

1.4. **Lola Slam**
| **Lola Kulturzentrum,** Lohbrügger Landstr. 8, **20.00 Uhr, 9.-/7.- €**

1.4. **Digger Slam**
| **Brakula,** Bramfelder Chaussee 265, **20.00 Uhr, 5.- €**

5.4. **Mathilde-Slam**
| **Mathilde – Literatur und Café,** Bogenstr. 5, **20.15 Uhr, 5.- €**

5.4. **Dichterliga**
| **Molotow,** Spielbudenplatz 5, **20.30 Uhr, 5 €**

5.4. **Liebe für alle Vol. 2 - Lesebühne mit Katrin Seddig, Ella Carina Werner, Piero Masztalerz und Anselm Nef**
| **Grüner Jäger,** Neuer Pferdemarkt 36, **19.30 Uhr, 5 €**

6.4. **Textlabor Bergedorf**
| **BeLaMi,** Holtenklinkerstr. 26, **19.30 Uhr, Eintritt frei**

6.4. **Science Slam**
| **Uebel & Gefährlich,** Feldstraße 66, **21.00 Uhr, 9.-/7.- €**

7.4. **Stellwerk Slam**
| **Stellwerk,** Bahnhof Harburg, Hannoversche Straße 85, **20.00 Uhr, 7.-/4.- €**

8.4. **Zeise-Slam**
| **Zeise Kino,** Friedensallee 7–9, **20.30 Uhr, 6.- €**

9.4. **Längs – Die Hamburger Lesebühne**
| **Mathilde Bar,** Kleine Rainstraße 11, **20.15 Uhr, 8. - €**

13.4. **Best of Poetry Slam**
| **Ernst-Deutsch-Theater,** Friedrich-Schütter-Platz 1, **20.00 Uhr, 11.- bis 19.- € inkl. HVV.**

15.4. **Slam the Pony**
| **Kulturhaus III&70,** Schulterblatt 73, **20.00 Uhr, 5. - €**

18.4. **Offene Lesebühne**
| **Bistro Roth,** Rothestr. 34, **19.30 Uhr**

19.4. **Jägerschlacht,**
| **Grüner Jäger,** Neuer Pferdemarkt 36, **20.30 Uhr, 4. - €**

20.4. **Spätlese**
| **Kulturpunkt im Barmbek-Basch,** Wohldorfger Str. 30, **19.30 Uhr, Eintritt frei**

21.4. **Hunting Words Slam**
| **Mathilde Bar,** Kleine Rainstraße 11, **20.15 Uhr, 5. - €**

26.4. **Hamburg ist Slamburg**
| **Nochtspeicher,** Bernhard-Nocht-Str. 69a , **20.00 Uhr, 6. - €**

27.4. **Diary Slam**
| **Grüner Jäger,** Neuer Pferdemarkt 36, **20.30 Uhr, 4.- €**

28.4. **Bunker-Slam**
| **Uebel & Gefährlich,** Feldstraße 66, **20.30 Uhr, 9. - €**

28.4. **Wortarchitekten – Slam und Autorentreffpunkt**
| **parallelwelt café & bar,** Gärtnerstr. 54, **21.00 Uhr**

29.4. **8 min Eimsbüttel**
| **Auster Bar,** Henriettenweg 1, **20.00 Uhr, 4.- €**

„Der Wald bringt den Tod“
Premierenlesung mit **Ole Johan Christiansen** und **Thomas Plischke** alias **Ole Kristiansen,** die in ihrem neuen Krimi von einer grausigen Entdeckung in einem sagenumwobenen Wald in der Nähe des Dörfchens Tachin erzählen.). | Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr | **10.-/8.50 €.** Reservierung unter Tel.: 040-321191 oder info@speicherstadtmuseum.de empfohlen!

„mosaik“-Lesereise
Die Salzburger Literaturzeitschrift Mosaik ist auf Lesereise und trifft Hamburger Autoren bei einem gemeinsamen Leseabend. Mit dabei sind: **Marko Dinic, Jonis Hartmann, Elisa Helm, Josef Kirchner, Lisa Viktoria Niederberger, Rick Reuther** und **Claire Walka.** | Chavis Kulturcafé, Detlev-Bremer-Straße 41 | **19:30 Uhr, Eintritt frei**

16 Samstag

„Kaum macht man mal was falsch, ist das auch wieder nicht richtig“
Die in Berlin lebende Schriftstellerin, Lesebühnenautorin und Kolumnistin **Kirsten Fuchs,** sie wurde im Februar mit dem Förderpreis Komische Literatur 2016 ausgezeichnet, liest und erzählt. | Polittbüro, Steindamm 45 | **20.00 Uhr, 15.-/10.- €**

„Alte Meister“
Szenische Lesung mit dem Schauspieler **Wolfgang Noack** nach dem Roman von Thomas Bernhard. Einrichtung: **Peter Dorsch.** | Logensaal in den Hamburger Kammerspielen, Hartungstr. 9-11 | **20.15 Uhr, 12.-/9.- €**

„Der Wolf von Hamburg“
Jürgen Ehlers liest aus seinem Kriminalroman. | „Südlese“ im Museum Elbinsel Wilhelmsburg, Kirchdorfer Straße 163 | **18.00 Uhr. 5.- €**

17 Sonntag

„Literatur im Waschhaus“
Inga Sawade liest Kurzgeschichten aus ihrem neuen Buch „So, wie es uns geht“. Moderation: **Peter Schütt.** | Waschhaus, Wesselyring 51 | **16.00 Uhr, Eintritt frei**

18 Montag

„Die Verschwörung der Tauben“
Der italienische Schriftsteller und Übersetzer **Vincenzo Latronico** liest aus seinem mit dem Premio Napoli ausgezeichneten neuen Roman. Die deutschen Texte liest **Paola Barbon.** | Instituto Italiano di Cultura, Hansastr. 6 | **19.00 Uhr, Eintritt frei.** Anmeldung unter Tel.: 040-39999130 oder per E-Mail an iicamburgo@esteri.it

19 Dienstag

„Macht“
Karen Duve liest zum Yachtlub aus ihrem neuen Roman. Moderation: **Friederike Moldenhauer** und **Tina Uebel.** | Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a | **20.00 Uhr, 9.- €**

20 Mittwoch

„Das Liebesleben der Stimmen“
Hendrik Rost liest aus seinem neuen Gedichtband. Moderation: **Peter Engel.** | Café Chavis, Detlev-Bremer-Str. 41 | **19.00 Uhr**

„Großer Abgesang mit Hufgetrappel“
Ulrich Raulff, er ist Direktor des Deutschen Literaturarchivs in Marbach, präsentiert zum Philosophischen Cafè im Literaturhaus sein neues, vielgelobtes Buch „Das letzte Jahrhundert der Pferde“. Gastgeber der Gesprächsrunde ist **Reinhard Kahl.** | Literaturhaus, Schwanenwik 38 | **19.00 Uhr, 10.-/6.- €**

„180 Grad Meer“
Sarah Kuttner liest aus ihrer neuen „tragikomischen Road-Novel“ (S. Fischer Verlag) über das komplizierte Verhältnis zu den eigenen Eltern und den Wunsch, Urlaub von sich selber machen zu können. | Uebel & Gefährlich, Feldstraße 66 | **20.00 Uhr. Eintritt: 17,75 €**

„Erfahrungen aus der Vintage-Zone“
Buchpremiere mit **Susanne Mayer,** Kulturreporterin und Literaturkritikerin der Wochenzeitung „Die Zeit“, die ihr neues Buch „Die Kunst stilvoll älter zu werden“ vorstellen wird, in dem sie davon erzählt, was Altern heute bedeutet. | stories! im Falkenriedquartier, Straßenbahnring 17 | **19.30 Uhr, 5.- €** Anmeldung: info@stories-hamburg.de

21 Donnerstag

„Mein Herz rast wie ein Außenbordmotor“
Marion Gretchen Schmitz und **Tommasso Cacciapuoti** lesen Erzählungen, Auszüge aus Essays und Briefen sowie Gedichte von Wolfgang Borchert. | Internationale Wolfgang Borchert-Gesellschaft in der Flusschifferkirche, Hohe Brücke 2 | **20.00 Uhr, 13.-/9.- €**

„Psychocalypse oder Das Warten auf Fu“
Carsten Klook liest aus seinem neuen Buch, mit dem er persönliche Einblicke in ein Leben mit Multipler Sklerose gibt, der Krankheit mit den tausend Gesichtern, wie die Ärzte sagen, und mit seinem Helden Marco Fertereit von der Hoffnung auf ein verheißungsvolles Medikament erzählt, der Wunderpille „Fu“, dessen Freigabe durch die fragwürdige Preispolitik der Pharmakonzerne verzögert wird. Moderation: **Alexander Häusser.** | Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38 | **19.30 Uhr, 7.-/4.- €**

„Das Ende der Megamaschine“
Fabian Scheidler liest aus seiner „Geschichte einer scheiternden Zivilisation“ (Verlag Promedia), mit der er versucht in einer fünf Jahrtausende umfassenden Spurensuche, die Wurzeln der Zerstörungskräfte freizulegen, von denen die Zivilisation heute bedroht ist. Moderation und Gespräch: **Dr. Daniela Gottschlich**. | umdenken - Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg in der Staats- und Universitätsbibliothek, Von-Melle-Park 3, Vortragsraum, 1. Etage | **19.00 Uhr, Eintritt frei**

„Oberst von Huhn bittet zu Tisch“
Axel Hacke liest. | Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39 | **20.00 Uhr, 17.- €**

„Die Europäer“
Der Schauspieler, Sprecher und Schriftsteller **Hanns Zischler** liest zum 100. Todestag von Henry James aus dem im Manesse Verlag neu erschienenen Roman „Die Europäer“, einer leichtfüßigen Komödie, in der Henry James Frauen und Männer aus Europa und Amerika zuerst miteinander ins Gespräch und dann unter die Haube bringt. | Buchhandlung Boysen + Mauke, Große Johannisstraße 19 | **19.30 Uhr, 12.- €**

22 Freitag

„Förster, mein Förster“
Frank Goosen liest aus seinem neuen Roman, einem Roadtrip zwischen absurder Komik und feiner Melancholie, der glänzend unterhält – und so ganz nebenbei die großen Themen des Lebens verhandelt: Liebe, Tod und Tanzmusik. | Fabrik, Barnerstraße 36 | **20.00 Uhr, 21.80 €**

„Geist gegen Qual“
Der Psychoanalytiker **Franz Kaltenbeck** und der Schriftsteller **Eckhard Rhode** lesen ihre Texte „Kafkas Folter“ und „Gewalt der Diskurse“ über Frank Kafka. | Westwerk, Admiralitätsstr. 74 | **20.00 Uhr, 8.- €**

„Das Ei ist hart“
Katharina Schütz und **Armin Sengbusch** präsentieren eine kabarettistische Leseperformance der „Dramatischen Werke“ Vicco von Bülows. | Logensaal der Hamburger Kammerspiele, Hartungstr. 9-11 | **20.15 Uhr, 15.-/12.- €**

„Zu Tisch mit Christina Ebeling“
Die Katholische Akademie lädt zur „Mittagstischlesung“ und lässt vorlesen: Es gibt ein einfaches Essen und **Christina Ebeling,** Sprecherin des Gängeviertels, liest vor. | Katholische Akademie Hamburg. Herrengraben 4 | **12.30 Uhr. Eintritt: 7.50 €** inkl. Mittagessen und Wasser. Um Anmeldung unter Tel.: 040-36952-0 oder per E-Mail an Programm@kahh.de wird gebeten.

23 Samstag

Platt för de Stadt – de eerste Plattdüütsch-Dag in Hamburg
Am ersten Plattdeutsch-Tag in Hamburg wird auch in der Stabi Platt snackt, leest un sungen: Zu Gast sind **Detlef Wutschik** und „Klappmaul“ **Werner Momsen, Bolko Bullerdiek, Prof. Dr. Ingrid Schröder, Gerrit Hoss** und **Annie Heger.** Außerdem gibt es eine kleine Ausstellung mit plattdeutschen Büchern und Manuskripten der Stabi. | Utrichter is de Plattdüütschroot för Hamborg in der Staats- und Universitätsbibliothek, Von-Melle-Park 3, Vördragssool, 1. Etage, | **11.00-16.00 Uhr, Eintritt frei**

Welttag des Buches
Seit 20 Jahren wird alljährlich auf Initiative der Unesco am 23. April der „Welttag des Buches“ gefeiert, der auf die fundamentale Bedeutung des Buches und seine unverzichtbare Rolle in der Informationsgesellschaft hinweisen soll. Die Unesco hat sich bei der Wahl für den 23. April von einem Brauch inspirieren lassen, der in Katalonien gepflegt wird, wo man zum Namenstag des Heiligen St. Georg Rosen und Bücher verschenkt. In Hamburg gibt es in der Mathilde in Ottensen eine Lesung, bei der Werke katalanischer Autoren auf dem Programm stehen – und rote Rosen. | Mathilde Bar, Kleine Rainstraße 11 | **17.00 bis 20.00 Uhr, Eintritt frei**

„Ihr nanntet uns Zigeuner“
Andrzej Wisniewski liest aus seinem Buch. | „Südlese“ im Museum Elbinsel Wilhelmsburg, Kirchdorfer Straße 163 | **16.00 Uhr, 5.- €**

24 Sonntag

Literatur-Quickies
Fünf Autoren, ein kurzweiliger Sonntagnachmittag, gute Literatur, ebenso gute Laune und natürlich auch Kaffee und Kuchen stehen auf dem Programm der „Literatur-Quickies“. Es lesen: **Tina Uebel, Bruni Prasske, Cornelius Hartz, Lucia von Heusinger** und **Johanna Wack.** Moderation: **Lou A. Probsthayn** und **Gunter Gerlach.** | Alma Hoppes Lustspielhaus, Ludolfstr. 53 | **20.00 Uhr, 22.50/12.50 €**

25 Montag

„Im Reich der Pubertiere“.
Chaos, Pickel und Hormone –**Jan Weiler** stellt die lang ersehnte Fortsetzung des Nr. 1 Bestsellers „Das Pubertier“ vor. Und erzählt wie der Wahnsinn in der Familie weitergeht. | Kulturhaus Eppendorf, Julius-Reincke-Stieg 13 a | **19.30 Uhr, 15.-/12.- €**

„Das schwarze Loch Mann“
Sven Amtsberg liest „Geschichten zur Einführung in die Psyche des Mannes“. | Ros e.V. im Ledigenheim Rehhoffstr. 1-3 | **19.00 Uhr,** Eintritt: Um eine Spende zugunsten des Projekts „Das Ledigenheim erhalten!“ wird gebeten.

„Mit dem Spiegel fechten“
Stephanie Töwe liest Kurzgeschichten. | „Südlese“ in der Kulturwerkstatt Harburg, Kanalplatz 6, Harburg | **19.30 Uhr, 5.- €**

außerdem

Die Lange Nacht der Museen am 9. April widmet sich zum ersten Mal einem Thema: „Vermitteln“ ist, neben dem Sammeln, Bewahren und Forschen eine zentrale Aufgabe von Museen, ein zentrales Anliegen von Museen und das besondere Ziel der Museumsnacht. Mit dem Genossenschafts-Museum und dem Kaffeemuseum Rösterei Bug, die neu dabei sind, beteiligen sich 60 Häuser mit Musik, Tanz, Theater, Lesungen, Vorträgen, Filmen und vielen Mitmachaktionen an der langen Nacht. Und auch wer das Besondere sucht, wird reich beschert: Zum Beispiel im Wilhelmsburger Amtshaus von 1724, in dem das Museum Elbinsel Wilhelmsburg residiert. Dort stehen „Lebensgeschichten von Wilhelmsburger Gemüsebäuerinnen“ auf dem Programm. Und von Wilhelmsburg ist der Weg dann nicht mehr weit bis nach Harburg, wo die Sammlung Falckenberg in den Phoenix Fabrikhallen residiert. Dort wird noch bis zum 11. September eine Ausstellung mit 1.200 Werken des amerikanischen Künstlers Raymond Pettibon gezeigt, darunter 700 Zeichnungen, hunderte von Flyern, Plattenhüllen und Fanzines sowie Filme, Malereien und Wandzeichnungen. Alle Infos zur Langen Nacht der Museen gibt es hier: www.langenachtdermuseen-hamburg.de

„Das Literaturfestival „Lesen ohne Atomstrom“ findet vom 23. bis zum 26. April statt und präsentiert ein internationales Literatur Programm mit Lesungen von u.a. Auma Obama und Rainer Burchardt, Frank Schulz und Doris Gercke, Yared Dibaba und Jochen Wiegandt, Helene Grass und Katja Riemann, Katja Petrowskaja und Feridun Zaimoglu. Das ausführliche Programm findet man auf www.literaturinhamburg.de

26 Dienstag

„Die Liebesgeschichtenerzählerin“
Friedrich Christian Delius liest aus seinem neuen Roman, dem die bewegte Geschichte seiner eigenen Familie zugrunde liegt. Er erzählt die Reise einer Frau zwischen Scheveningen, Heiligendamm und deutschem Rhein, eine Reise von fünf Tagen und durch ein ganzes Jahrhundert. Moderation: Hubert Spiegel. | Literaturhaus, Schwanenwik 38 | **19.30 Uhr, 10.-/6.- €**

„Blaue Nacht“
Simone Buchholz liest aus ihrem neuen Roman. | Schwarze Hafen-Nacht in der Speicherstadt Kaffeerösterei, Kehrwieder 5 | **20.00 Uhr, 7.- €**

27 Mittwoch

„Das Traumbuch “
Nina George, die mit „Das Lavendelzimmer“ zuletzt einen internationalen Bestseller vorlegte, liest aus ihrem neuen Roman, der aus dem Leben von drei Menschen erzählt, das sich durch einen Unfall radikal verändert. | Thalia-Buchhandlung Europa Passage, Ballindamm 40 | **20.15 Uhr, 8.- €**

„Vergängliche Bilder“
Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Gebundenes Leben“, die das Altern thematisiert, treffen sich die Literaturwissenschaftlerin **Henriette Herwig,** der Soziologe **Heinz Bude** und der Theologe **Reimer Gronemeyer** zum Gespräch über „Altersbilder im Wandel“. Moderation**: Karin Haist.** | Literaturhaus und Körber-Stiftung im Literaturhaus, Schwanenwik 38 | **19.30 Uhr, 12.-/8.- €**

28 Donnerstag

„Fallensteller“
Saša Stanišic liest aus seinem neuen Erzählband. | cohen+dobernigg Buchhandel, Sternstraße 4 | **21.00 Uhr, 8.- €**

Laufen, Reisen, Schreiben
Matthias Politycki liest aus seinem Roman „Samarkand, Samarkand“, seinem Marathonbuch „42,195 – Warum wir laufen und was wir dabei denken“ und seinen neuen Gedichtbänden „Dies irre Geglitzer in deinem Blick. 111 Gedichte“ und „Ägyptische Plagen. Gebirg und Wüste Sinai“. | Buchhandlung Jokers, Grindelallee 42 | **19.30 Uhr, 8.- €**

„Deutschland. Ein Wandermärchen“
Anna Magdalena Bössen liest aus ihrem neuen Buch. | „Südlese“ in der Buchhandlung am Sand, Hölertwiete 5, Harburg | **18.00 Uhr, 8.- €**

„Eine Arche ist eine Arche ist eine Arche“
Elisabeth Raabe und **Regina Vitali** stellen ihr Buch über ihr Leben als Verlegerinnen des legendären Arche Verlages vor. Moderation: **Thomas Plaichinger.** | Buchhandlung Samtleben und Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38 | **19.30 Uhr, 7.-/4.- €**

„Songs & Stories“
Der „King“ **Rocko Schamoni** liest aus seinen gesammelten Werken, neue Texte und trägt zusammen mit **Matthias Strzoda** einige „seiner größten Hits“ vor. | Fabrik, Barnerstraße 36 | **20.00 Uhr, 19.- €**

Terry Pratchett-Abend
Adelheid, Kaessens, Jan Turner, Alexander Josefowicz und **Victor Hacker** stellen den britischen Fantasy-Schriftsteller Terry Pratchett (1948-2015) vor, der durch seine „Scheibenwelt“-Romane weltbekannt wurde. | Mathilde Bar, Kleine Rainstraße 11 | **17.00 bis 20.00 Uhr, 6.- €**

29 Freitag

„Fallensteller“
Saša Stanišic liest aus seinem neuen Erzählband. | Buchhandlung Lüders, Heussweg 33 | **20.00 Uhr, 8.- €**

„Fische füttern“
Der italienische Schriftsteller **Fabio Genovesi** liest aus seinem mit dem Literaturpreis Premio Strega Giovani ausgezeichneten Roman. Den deutschen Text liest **Francesca Bravi.** | Istituto Italiano di Cultura, Hansastr. 6 | **19.00 Uhr, Eintritt frei.** Anmeldung unter Tel.: 040-39999130 oder per E-Mail an iicamburgo@esteri.it

30 Samstag

„Jules und Jim“
Saskia Junggeburth liest aus dem berühmten Roman von Henri-Pierre Roché.| Im SalonKultur in der Frank und Steinwarder Buchhandlung, Hoheluftchaussee 29 | **20.00 Uhr,** Eintritt: Spende. Anmeldung unter Tel.: 040-484939, E-Mail: Frankundsteinwarder@gmx.de.

vorgeblättert

3.5. Mirko Bonné, Jan Wagner, Richard Pietraß, Literaturhaus
3.5. Heinz Strunk, Bücherhalle Harburg
9.-12.5. Graphic Novel Tage, Literaturhaus
12.5. Max Goldt, Fabrik
12.5. Simone Buchholz, Polizeikommissariat 36
17.5. Michael Göring, Literaturhaus
24.5. Ruth Schweikert, Alina Bronski, Körber Stiftung
25.5. John Irving, Thalia Theater
27.5. Isabel Bogdan, Büchereck Niendorf Nord
1.-5.6. Literatur in den Häusern der Stadt
2.6. Boualem Sansal, Literaturhaus
8.6. Judith Hermann, Literaturhaus
12.6. Ildiko von Kürthy, Tivoli
21.6. Italo-Svevo-Preisverleihung, Literaturhaus
22.6. Uli Faure, Literaturhaus
26.6. Alfred Bodenheimer, Jüdischer Salon
26.6. „Ziegel“-Lesung mit Tilman Rammstedt, Sasa Stanisic, Rasha Khayat und Alex Posch, HafenCity

Seminare

Kurse der Hamburger Volkshochschule
Für Kinder schreiben, können die Teilnehmenden eines Seminars mit der Hamburger Schriftstellerin Cornelia Manikowsky, das am 16. und 17. April im VHS-Zentrum West, Waitzstr. 31, stattfindet. | **Kosten: 56.- €** | Kurs-Nr.: 0563WWW05.
„Große Geschichten leicht geschrieben“ ist das Motto einer Romanwerkstatt mit Ulrike Hilgenberg, das an sechs Terminen ab dem 25. April im VHS-Zentrum West stattfindet. | **Kosten: 79.- €** | Kurs-Nr.: 0574WWW11.
Die Erzählwerkstatt „Von der Idee zum Buch“ mit dem Hamburger Schriftsteller Andreas Kollender startet am 2. April für maximal acht Teilnehmende. | **Kosten: 160.- €** | Kurs-Nr.: 0574MMM15.

Eine offene Schreibgruppe trifft sich jeden Mittwoch von 19.00 bis 21.00 Uhr in der Pension Sonntag, Neubertstraße 24a. Auf dem Programm stehen, neben neuen Formen des autobiografischen Schreibens, literarisches und kreatives Schreiben mit Dr. Erna R. Fanger und Hartmut Fanger. | Weitere Infos gibt es unter schreibfertig.com, per E-Mail an info@schreibfertig.com oder unter Tel.: 040-25329288.

Impressum

Verlag: Dölling und Galitz Verlag GmbH, Geschäftsführung Dr. Robert Galitz

Redaktion: Jürgen Abel | Veranstaltungshinweise für die Mai-Ausgabe bitte bis 10.4.2016 an: Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 22765 Hamburg. Oder per E-Mail: Juergen.Abel@lithh.de

Produktion, Druck und Vermarktung: Cult Promotion, Agentur für Kulturmarketing | E-Mail: lithh@cultpromotion.com, Tel. 040 - 38 03 76 30

Das ABATON-Kino schickt Ihnen gerne „Literatur in Hamburg“ nach Hause. Sie können es zusammen mit dem Programmheft des ABATON-Kino für die Postleitzahlen 20... und 22... für 8,- Euro/Jahr, für alle anderen Postleitzahlen für 14,- Euro/Jahr abonnieren. Bezahlen können Sie direkt an der ABATON-Kinokasse, Allendeplatz 3, 20146 Hamburg, tägl. ab 15 Uhr, oder Sie schicken einen Verrechnungsscheck oder Briefmarken an das ABATON-Büro. Oder Sie überweisen das Geld auf das Konto des ABATON-Kinos, versehen mit dem Stichwort „Abo“ und Ihrer Anschrift: Hamburger Sparkasse, IBAN: DE51200505501238123119, BIC: HASPDEHHXXX. Diese Publikation wird gefördert von der Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg.

Hamburg | Kulturbehörde